

Die Ausschaltung der TELU-Kämpfer, einschließlich ihres Führers Sri Sabaratnam, sollte jedoch nicht die einzige Aktion dieser Art bleiben. Schon im Dezember 1986 erfolgte der nächste Versuch, einer anderen Gruppierung den Garaus zu machen. Diesmal traf es die 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF), die dem Vormarsch der LTTE im Wege stand. Durch die Ausschaltung der Mitkonkurrenten avancierte die LTTE zur einzigen, militärisch schlagkräftigen Guerillabewegung, die jedoch im Mai 1987 nur durch indische Intervention einer Niederlage entging.

Die 'Operation Liberation' der srilankischen Streitkräfte auf der Halbinsel Jaffna stand kurz vor einem militärischen Erfolg, als Indien den damaligen Präsidenten Jayawardene aufforderte, den Feldzug gegen Tamilen zu beenden. Ergebnis der Intervention Rajiv Gandhis war das indisch-srilankische Abkommen vom 29. Juli 1987, das die jahrelangen Auseinandersetzungen beenden sollte. Indische Truppen wurden zur Friedenssicherung in den Nord- und Ostgebieten der Insel stationiert. Aber die Ruhe währte nicht lange. Schon im Oktober 1987 kam es zu neuen Kämpfen: Diesmal zwischen LTTE und indischen Truppen, die fortan als Besatzer bezeichnet wurden.

Im Mai 1989 gab Prabakaran, der seit Ende 1987 im Untergrund lebte, Anweisungen, mit der Regierung Premadasa zu verhandeln. Gemeinsames Ziel der beiden bisher verfeindeten Parteien, die in zahlreichen Gesprächsrunden eine Übereinstimmung erzielten, war der Abzug der indischen Soldaten, deren Stationierung auch im sinhalaischen Süden zu großen Kontroversen und zum Erstarken der sinhalaisch-chauvinistischen 'Janata Vimukthi Peramuna' (JVP) geführt hatte, die die Regierung Premadasa lange Zeit ernsthaft bedrohte.

Um die politische Ausrichtung Prabakarans ist viel geschrieben und spekuliert worden. So soll er sich angeblich durch eine militärische Ausbildung in Kuba zu einem Freund der Strategie Fidel Castros ehemaliger Guerillabewegung gemausert haben. Für viele war dies Grund genug, ihn zu einem Marxisten zu machen und seine Organisation als marxistisch-orientiert zu bezeichnen. Dies ist wahrscheinlich genauso Fiktion wie die frühere Behauptung böser Zungen, Prabakaran habe während seines langen Exilhaftes in Indien zu viele Filme von Clint Eastwood gesehen. Dies allein habe schon ausgereicht, um aus ihm einen waffenschwingenden Revolutionär zu machen.

Am 1. April 1990 ist 'Thambi' wieder von den 'Toten' auferstanden. Viele glaubten dem von der EPRLF im letzten Jahr in die Welt gesetzten Gerücht, er sei bei Auseinandersetzungen innerhalb der LTTE ums Leben gekommen. Ob es bei der LTTE Streitigkeiten gegeben hat, ist nicht bekannt. Zumindest hat Prabakaran sie dann überlebt. Denn er hat sich nach über zwei Jahren erstmals wieder als Held der Öffentlichkeit gezeigt, die oft seine Vergangenheit verdrängt und die Gegenwart zu sehr glorifiziert

Walter Keller

INTERVIEW:

Interview mit Karikaran, Vizepräsident der 'Peoples Front of Liberation Tigers' (PLPF), der neuen Partei der LTTE. Das Interview führte Walter Keller in Batticaloa.

Welches sind die unmittelbaren Ziele ihrer Partei?

Wir haben ja immer noch Verhandlungen mit der Regierung. Und alles hängt von diesen Gesprächen ab.

Gibt es bereits ein politisches Programm oder eine Wirtschaftsstrategie?

Nein, dazu sind wir bisher noch nicht gekommen.

Sind Sie, soweit es die Gespräche mit der Regierung in Colombo angeht, optimistisch?

Die Regierung und die LTTE hatten ein gemeinsames Ziel: Das war die Forderung nach Abzug der indischen Truppen. Die Truppen sind jetzt aus dem Land. Alles andere muß sich jetzt in den Gesprächen zeigen.

Die LTTE hat ja konkrete Forderungen an die Regierung. Wie mir der Gebietskommandeur der LTTE in Trincomalee, Dayalan, sagte, verlangt die LTTE, daß alle sinhalaischen Siedler, die nach 1958 vor allem im Osten durch staatlich geförderte Umsiedlungsprogramme angesiedelt wurden, die Gebiete verlassen sollen. Auf diese Forderung kann sich doch die Regierung Premadasa nicht einlassen. Zu einem anderen Zeitpunkt hat die LTTE auch das Jahr 1977 genannt, d.h. nur die Sinhalaischen, die nach diesem Zeitpunkt angesiedelt wurden, sollen die Gebiete verlassen. Was gilt denn eigentlich?

Wir sind gegen die vom Staat geförderten Ansiedlungsprogramme von Sinhalaischen. Ich kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts weiter dazu sagen, weil wir darüber noch diskutieren müssen.

In Jaffna sah ich, daß viele junge Leute, auch Mädchen, rekrutiert werden. Ist das auch hier in Batticaloa der Fall?

Ich vertrete den politischen Flügel der LTTE. Was militärisch läuft, ist eine andere Frage.

Wie stark ist die LTTE derzeit?

Ich kann nur sagen, daß die LTTE die indischen Truppen und die 'Tamil National Army', die von der EPRLF und ENDLF aufgestellt wurde, erfolgreich bekämpft hat. Vielleicht können Sie so Rückschlüsse auf die Stärke der LTTE machen. Konkrete Angaben machen wir grundsätzlich keine (Anm. die Stärke der LTTE wird derzeit auf 15.000 Kader geschätzt, W.K.).

In Batticaloa sind viele große Tafeln zu sehen, die von der LTTE aufgestellt wurden. Diese Tafeln werben

„Unser Ziel ist weiter Tamil Eelam“

für Tamil Eelam, den unabhängigen Tamilenstaat. Heißt das, daß Sie die Forderung nach Tamil Eelam doch noch nicht aufgegeben haben?
 Das ist richtig. Unser Ziel ist weiterhin Tamil Eelam. Aber wir diskutieren ja derzeit mit der Regierung, um diese zu weitestgehenden Zugeständnissen an die Tamilen zu bewegen. Wenn aber bei diesen Diskussionen nichts herauskommt, werden wir den Kampf für Tamil Eelam wieder aufnehmen.

Wenn es jetzt zu neuen Auseinandersetzungen zwischen LTTE und Regierungsstreitkräften im Norden und Osten kommen sollte, dann sind neue Ausschreitungen gegen Tamilen, die im Süden Sri Lankas leben, durchaus vorstellbar. Haben Sie eine Strategie für einen solchen Notfall – immerhin handelt es sich um etwa 1,5 Millionen Menschen?
 Diese Leute können zu uns in den Norden und Osten kommen. Das gilt auch für die Tamilen auf den Plantagen.



Riesige Poster in Batticaloa mit Eelam-Karte (Foto: Walter Keller)